

Erneuerung

Autor(en): **Acker, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erneuerung

Man hört es oft in Stadt und Land,
man spricht vom Umbruch der Ideen,
man malt den Teufel an die Wand
und meint, es müsse was geschehen!

Doch laute Worte sind es nicht,
was soll uns das Geschrei auch nutzen?
Wer's ehrlich meint, tut seine Pflicht
und läßt sein Nest sich nicht beschmutzen!

Der Fehler liegt nicht im System,
der Zweifler muß sich selbst besinnen
und wenn auch etwas unbequem
bei seinem Ich das Werk beginnen!

Rudolf Acker

Nietzsche einmal anders

Wir gehören einer Zeit an, deren Kultur in Gefahr ist, an den Mitteln der Kultur zugrunde zu gehen.

+

Ein Volk ist der Umschweif der Natur, um zu sechs, sieben großen Männern zu kommen. - Ja: und um dann um sie herumzukommen.

+

In der Einsamkeit frißt sich der Einsame selbst auf, in der Vielsamkeit fressen ihn die vielen. Nun wähle.

+

Nichts teilen wir so gerne an andere mit als das Siegel der Verschwiegenheit — samt dem, was darunter ist.

+

Redlich gegen uns und was sonst uns Freund ist; tapfer gegen den Feind; großmütig gegen den Besiegten; höflich — immer: so wollen uns die vier Kardinaltugenden.

+

Die einen werden durch großes Lob schamhaft, die andern frech.

+

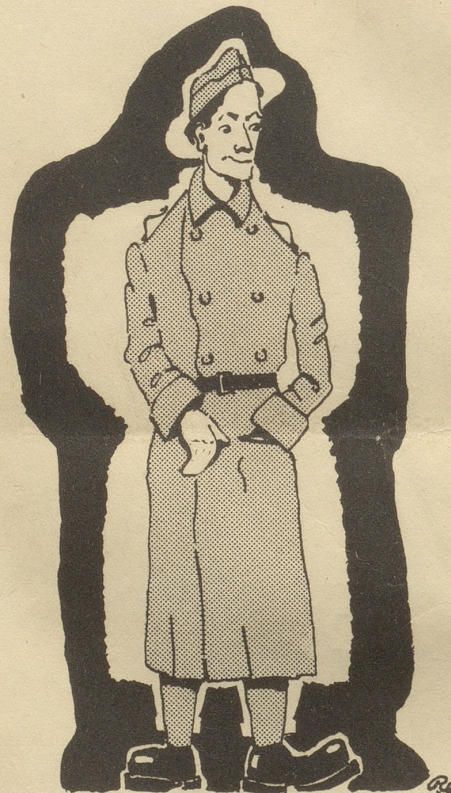
Was mich nicht umbringt, macht mich stärker.

(ausgewählt von Karagös)

Chinesische Weisheit

In Tschu lebte ein Mann, der ganz ausgezeichnet aus den menschlichen Gesichtszügen vorhersagen konnte. Seine Deutungen waren niemals falsch. Jeder im Lande kannte ihn.

Auch König Dschuang besuchte und befragte ihn einmal. Der Mann sagte: «Ich verstehe es nicht, Gesichtszüge zu



Zivilformat und Dienstformat!

ich den Diener eines Fürsten, der ehrliche und aufrichtige Freunde hat, die nur das Gute lieben, dann weiß ich, daß dieser Mann seinem Herrn gegenüber von Tag zu Tag pflichteifriger werden wird und sich zu einem Spender des Glückes entfalten kann. Sehe ich einen Herrscher, an dessen Hofe es viele wertvolle Beamte gibt und dessen Umgebung aus treuen Menschen besteht, die sich darum streiten, ihn auf seine Fehler aufmerksam zu machen, dann weiß ich, daß sein Reich zu immer größerer Eintracht gelangen kann und er selbst bemüht sein wird, seine Untertanen zur Tugend anzuleiten. — Ich verstehe es nicht, Gesichtszüge zu deuten. Ich verstehe es nur, die Menschen nach ihren Freunden einzuschätzen.»

König Dschuang war zufrieden. Er versuchte sogleich, tüchtige Staatsmänner ausfindig zu machen und bemühte sich um diese Tag und Nacht. Auf diese Weise wurde er zum größten Herrscher der Welt.

Lü Bu Wei

Menschen als wertvoll erkennen und nicht fähig sein, sie an die richtige Stelle zu setzen, ist Nachlässigkeit. Menschen als schlecht erkennen und nicht fähig sein, sie zurückzudrängen und fernzuhalten, ist ein grobes Vergehen.

Da Hsiau

«Was ist das Merkmal einer guten Regierung?» fragte einst ein Fürst den Meister. «Gute Regierung zeigt sich darin, daß die Nahen beglückt und die Fernen angezogen werden.»

Konfuzius

Zusammengestellt von Pietje



Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke

Willst Du eine Wahrheit wissen?
Im „Central“ gibts stets Leckerbissen.



SANDEMAN

(REGISTERED TRADE MARK)

Port

Überall und führend!

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

Die Qualitätsuhr

Fortis

Im guten Uhrengeschäft erhältlich